

Ohne Internet

Zu den nahrhaftesten Fragen gehört die: „Was wäre, wenn?“

Was wäre, wenn es das Internet nicht mehr gäbe? Das Internet besteht auch mehreren Teilen. Das sind einmal die Telefonnetze, über die das Internet läuft. Wobei man vielleicht noch zwischen Mobilfunk und Festnetz unterscheiden müsste. Der Mobilfunk könnte ungefähr 48 Stunden nach dem Beginn eines Stromausfalls ebenfalls den Betrieb einstellen, also verstummen, weil die Sendeantennen nur für 48 Stunden durch Batterien funktionsfähig sein müssen. Beim Festnetz ist die Frage, ob es direkt vom Stromnetz abhängt, etwa durch Router, oder ob es noch eine eigene Stromversorgung hat, wie das alte Telefonnetz.

Das Internet beruht aber auf viel mehr: Es braucht Speicher (Server) auf denen die Inhalte bereit gehalten werden. Zudem müssen all Geräte, die auf das Internet zugreifen wollen, entsprechende Programme (z.B. E-mail und Browser) haben, die das Internet-Protokoll verstehen und benutzen können. Nur, wenn sich so ein Gerät mit einer IP-Adresse melden kann, wird es als berechtigt angesehen am Internet teilzunehmen. Und es muss eine E-mail-Adresse, oder die Adresse einer Webseite (URL) haben, um darauf zugreifen zu können.

Lassen wir zunächst einmal offen, welche der möglichen Ursachen zum Ausfall des Internets führen würde, sehr wahrscheinlich wäre es nicht mehr möglich E-mails zu versenden und zu empfangen, oder irgend welche Seiten im Netz aufzurufen. Welche Folgen hätte das?

- Keine Suchmaschinen mehr, über die man Seiten finden kann.
- Keine Nachrichten mehr über das Internet. Aber Presse, Funk und Fernsehen könnten noch funktionieren, wenn auch nur eingeschränkt, weil längst auch viele Beiträge der Journalisten über das Internet in die Redaktionen oder zu den Sendern gelangen. Das ginge dann auch nicht mehr. Fällt das Telefon aus, wird es ganz schwierig.
- Die Kommunikation von Ärzten und Krankenhäusern wäre sehr eingeschränkt, weil vielleicht noch Fax möglich wäre, wenn nicht auch das Telefonnetz betroffen ist.
- Auch Notrufe oder das elektronische Rezept, oder die Patientenakte wären gestört. Das gefährdet die Versorgung von Patienten mit Medikamenten und Pflege.

- Vermutlich wäre auch die Wettervorhersage gestört, weil die Wetterberichte heute häufig über das Internet verbreitet werden. Ob die Messwerte von den Messstationen – die auch über das Internet laufen – noch zum Wetterdienst übermittelt werden könnten?
- Das Einkaufen im Internet fiel weg. Auch die Lenkung und Überwachung der Zusteller über das Netz wäre gestört.
- Wer gewohnt ist seinen Mitmenschen Fotos vom Essen, Einkaufen, Wohnen oder Reisen zu senden, müsste darauf verzichten. Dasselbe gilt für Sprachnachrichten und Internet-Telefonie.
- Da ein erheblicher Teil der Bestellungen und Aufträge über das Internet abgewickelt wird, könnte die Versorgung mit Lebensmitteln, aber auch mit anderen Gütern sehr eingeschränkt werden, bis hin zu leeren Regalen und leeren Läden.
- Das Abheben von Bargeld funktioniert nicht mehr.
- Auch die Warnungen vor Staus und Baustellen für Autofahrer fielen aus.

Der einzige Vorteil wäre, dass auch die Kriminellen, die das Internet nutzen, keine Chance mehr hätten anderen zu schaden.

Man sieht an den paar Beispielen, dass wir uns – weil es so bequem scheint – sehr abhängig vom Internet gemacht haben. Das erklärt auch, weshalb Kriminelle und andere Staaten sich bemühen Zugriff auf die Daten oder das Internet zu bekommen.

Die Zusammenfassung vieler Dienste über das Internet ist bequem, birgt aber auch die Gefahr des Missbrauches, der immer mehr Menschen in ihrem Leben beeinträchtigen kann.